

Institutioneller Arm der Rechtsradikalen

Angesichts des Rechtsterrorismus spricht man von Versagen der Geheimdienste. Versagen? Es ist ja weitaus schlimmer: Beide sind Nazigezücht. Wer Augen und Ohren hat, wusste jedenfalls bisher deutlich mehr: Nach dem 2. Weltkrieg rekrutierten sich die Geheimdienste bis in die Führungsspitze aus den NS-Geheimdiensten (nicht nur aus der Gestapo). Diese zogen natürlich unter den jüngeren aus Eigeninteresse durchgehend Rechtsgesinnte heran. Ein Wunder, wenn sich da einmal ein rotes Schaf in diesen braunen Sumpf verirrt. Es spricht also ohnehin alles dafür: Die Geheimdienste sind der institutionelle Arm der Rechtsradikalen. Sie liefern überdies den Gerichten entscheidende Argumente gegen das Verbot von rechtsradikalen Gruppen.

Ich habe kapiert, dass die Politiker meinen alten Vorschlag ignorierten, die Geheimdienste abzuschaffen. Aber wie wäre es wenigstens mit 2 Jahren völliger Enthaltensamkeit. Verbot wäre allerdings besser und natürlich endlich Offenlegung aller Akten und Archivalien, von den Anfängen bis zur Gegenwart.

Gerd Simon

Liebe Freunde und Bekannte!

Das >Schwäbische Tagblatt< hat den Leserbrief oben [eine Reaktion auf ein Interview mit Hertha Däubler-Gmelin] bis heute nicht gebracht. Nach seiner Vorwarnung mit Hinweis auf das Quorum (15 Leserbriefe jährlich), wäre noch ein Leserbrief drin gewesen. Es muss also andere Gründe geben. Wahrscheinlich fragte man bei den Geheimdiensten sicherheitshalber an. Ob sie etwas dagegen hätten oder gar etwas vorhätten zu unternehmen. In Journalistenkreisen gab es in den 60er Jahren den Spruch: „Eine Zeitung, die etwas auf sich hält, hält auch Beziehungen zu den Geheimdiensten“. D.h. alle nennenswerten Medien haben mindestens 2 Angestellte, die V-Leute in Geheimdiensten sind. Zwei, die aus Gründen der Kontrolle nicht voneinander wissen dürfen. Fühlen die Medien sich also durch einen derartigen Leserbrief getroffen? Oder ist es wieder einmal nur meine im Alter zunehmende Ungeduld? Aber eines bleibt: Die Medien in Deutschland verschonen auffällig die Geheimdienste, verharmlosen sie wenigstens.

Tübingen 29.11.2011

Gerd Simon

Kaum hatte ich meine Beschwerde zu obigem Leserbrief über Geheimdienste und Neonazis einigen Freunden und Bekannten zugemailt, erhielt ich einen Anruf. Der Name versank auch nach mehrfacher Nachfrage in Unverständlichkeit. Zunächst harmlos: Ob die Garage noch frei sei. Ich hatte da einen Mieter gesucht. Dann wie nebenbei: Glückwunsch zu meinem Leserbrief. Meine allmorgendliche Zeitungslektüre war noch nicht zu den Leserbriefen durchgedrungen. Der obige Leserbrief war also doch erschienen, vielleicht wegen meiner Beschwerde, dass er immer noch nicht erschienen war. Vermutlich von einem Adressaten an das Tagblatt weitergegeben. Und dann kam der Hammer: Ob ich nicht für bestimmte Aufgaben eines Geheimdienstes (welches wollte er mir noch nicht verraten) zu haben sei. So jemanden wie mich könnten sie wunderbar gebrauchen. Leck mich, war meine spontane,

aber bis heute nicht bereute Antwort. Ich wusste aus meinen Studien zu Geheimdiensten im 3. Reich, dass Geheimdienste schlechter zahlen als die Bevölkerung annimmt. Drei Millionen war einfach verdächtig. Also nur ein Scherz oder eine Falle auch ohne Geheimdienst-Hintergrund. Mein darauf erfolgtes lapidares Bekenntnis: Tut mir leid, ich bin schon Doppelagent, blieb ohne Antwort. Frage: Wenn ich das Thema ‚Geheimdienst‘ anspreche, hüllt sich plötzlich alles in Schweigen. Bin ich denn der einzige, den Geheimdienste nie kontaktiert haben. Oder geschah das so raffiniert, dass ich das nicht merkte? Dabei weiß ich aus meinen Studien, dass meine Charaktermischung aus Einsiedelei und Plappermaul zumindest für die Rolle als agent provocateur bei Geheimdiensten sogar willkommen ist.

Tübingen 2.12.2011

Gerd Simon

Auf die Titanic-Ausgabe anbei wies mich George Broderick hin



Man macht mich darauf aufmerksam, dass diese Website schon eine ganze Weile nicht aufrufbar ist. Ich habe das am 22. Juli 2016 geprüft. Also bringe ich die Website, nur durch diesen Zusatz geändert, nochmals auf meine Homepage. Mal sehen, was passiert.